15. Juli 1900. № 8. XV. Jahrgang.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zürich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to **Mr. Fritz Rühl's Inheritors at Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) **Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Lepidopterologisches
(betreffend Papilio podalirius L. und Papilio machaon L.)

Von O. Schultz.

Im Herbste vorigen Jahres erhielt ich eine grössere Anzahl von podalirius-Puppen, welche in der Umgegend Chodaus im Freien eingesammelt wurden und sammt und sonders schöne kräftige Exemplare waren. Dieselben wurden in einem Zimmer, welches seit Eintritt kälterer Witterung stets geheizt wurde, aufbewahrt und dem Einfluss grösster Trockenheit ausgesetzt. Einige Puppen gingen ein; die übrigen liessen in den ersten Tagen dieses Jahres die schwarze Flügelzeichnung des Falters durch die Chitindecke erkennen und gute Exemplare erhoffen.

Wie erstaunte ich aber, als alle Exemplare ohne Ausnahme zwar beim Verlassen der Puppenhülle durchaus normale Bildung aufwiesen, sich aber nachher doch zu unscheinbaren Krüppeln gestalteten! Obwol durch die rauhe Wandung und durch alte noch vorhandene Schleheuäste den Tieren hinreichend Gelegenheit geboten war, behufs der Flügelentwicklung irgendwo Fuss zu fassen, — obwol ich die zuletzt schlüpfenden Puppen kurz vor der Entwicklung der Imago stark mit Wasser benetzte, — das Resultat war bei allen das gleiche: gut entwickelt entschlüpften sie der Puppenhülle, verkrüppelten aber baldigst völlig. Bei genauer Besichtigung der krüppelhaften Exemplare ergab sich, dass die Krallen der Vorderfüsse bei einigen nicht völlig entwickelt waren; diese konnten sich infolgedessen an rauhen Gegenständen nicht festhalten. Bei dem Rest waren die Tarsen normal gebildet, aber so schwach, dass sie den Körper des Falters nicht tragen konnten. Der Falter hatte also wol so viel Kraft besessen, die Puppenhülle zu sprengen und zu verlassen; war aber wegen der abnormen Bildung der Tarsen und der Schwäche der Beine nicht imstande gewesen, sich festzuhalten, und somit an der völligen Ausbildung der Flügel gehindert worden. Allem Anschein nach war hierfür der Umstand Ausschlag gebend, dass die Puppen so trocken gehalten wurden.

Unter diesen geschlüpften Exemplaren zeigte eins eine hübsche aberrative Zeichnung, die in folgendem kurz skizzirt werden möge.

Die zweite (vom Saum aus gerechnet) der schwarzen Querbinden auf den Vorderflügeln, welche am Vorderrand breit angelegt ist und nach dem Innenrand zu spitzer verläuft, zeigte gelblich-weisse Bestäubung, die stärker hervortrat als bei allen mir zu Gesicht gekommenen typischen Stücken. **In dem oberen Verlauf des Querstreifens war diese weisse Pigmentation durch die schwarze Grundfärbung rippenartig breit durchbrochen.** — Leider entwickelte sich auch dieses Stück nicht normal, sondern verkrüppelte, wodurch die aberrative Zeichnung und Färbung, die bei dem frisch geschlüpften Stück so deutlich hervortrat, verwischt und verzerrt wurde.

Es sei mir gestattet, der Beschreibung dieses aberrativen podalirius-Exemplars noch diejenige zweier aberrativer Stücke von **Papilio machaon L.** hinzufügen; beide sind gut entwickelt.

Das eine der beiden machaon-Exemplare kommt in der Grundfärbung der Abart aurantiaca Spr. nahe. Es zeigt ausserdem auf beiden Hinterflügeln vor der schwarzen, breit blau bestäubten Binde nur **fünf** gelbe Halbmonde — der oberste gelbe halbmondartige Fleck fehlt —, während bei typischen Exem-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

plaren von Papilio machaon L. deren **sechs** vorhanden sind. Dieses Exemplar, dessen Provenienz mir unbekannt ist, befindet sich in meiner Sammlung.

Ein anderes Stück, das mir vor kurzem bekannt wurde, zeigt den stark entwickelten **Querast** in der Mitte der **Hinterflügel**, der bei typischen Stücken meist stark schwarz bestäubt ist, bisweilen aber auch nur einen kurzen schwarzen Strich darstellt, in zwei Teile aufgelöst. Vielleicht handelt es sich bei dieser Form um eine aberratio sensu strictiore, die als Einzelstück keinen besonderen Namen beanspruchen kann. Sollte indessen diese aberrative Form häufiger auftreten, so dürfte dafür die Benennung: **ab. dissoluta** wol am Platze sein. Das interessante Stück befindet sich in der Sammlung des Herrn Pastor Pfützner in Sprottau.

Neuer Beitrag zur Synonymie der Chalastogastra (Hym.)

Von Fr. W. Konow, p. — Teschendorf.

I. Gen. Athalia Leach.

Mr. C. L. Marlatt, first Assistant Entomologist des Departement of Agriculture am Smithonian Institution, dem United States National Museum, derselbe, der die nordamerikanischen Nematiden bearbeitete, hat das Unglück gehabt, einige japanische Tenthredinidien unter die Hände zu bekommen, und hat sich berufen gefühlt, dieselben als neue Arten zu beschreiben. Als erste new species figurirt da eine „Phyllotoma infumata". Man sollte denken, dass ein Mann, der sich den Anschein der Wissenschaftlichkeit geben will, sich doch wenigstens erst über die längst bestehenden genera informiren müsste. Die „Phyllotoma infumata Marl." ist eine Athalia; und es frägt sich nur, ob die Wissenschaft derartige Beschreibungen wirklich anerkennen oder einfach ignoriren soll Die japanische Art steht unserer Athalia lugens Kl. so nahe, dass ich nicht imstande bin, dieselbe durch irgendwelche Merkmale zu unterscheiden. Allerdings ist mir A. lugens Kl. bisher aus Asien nicht bekannt geworden. Aber da auch andere europäische Arten nachweislich bis nach Japan hinüber reichen, so wird kaum etwas anderes übrig bleiben, als die „Phyllotoma infumata Marl." für identisch mit A. lugens Kl. zu erklären.

2. Gen. Ptenus Nort.

Holmgren hat von Rio de Jan. und Buenos Ayres eine „Schizocera pilicornis" in beiden Geschlechtern beschrieben, die wirklich der Gattung Schizoceros angehören müsste, wenn die vom Autor angegebenen plastischen Merkmale wirklich zuträfen. Aber bei derartigen Schriftstellern kann man sich auf solche Angaben leider niemals verlassen; und die Holmgrensche Art stimmt in Färbung und Grösse so sehr mit Ptenus gonager Kl. überein, dass es gar nicht möglich sein wird, dieselbe für eine andere Art zu halten. Nach Holmgren sollen die Vorderflügel nur 3 Cubitalzellen besitzen, von denen die erste den ersten, die zweite den zweiten Medialnerv aufnimmt; und die Radialzelle soll nicht „appendiculata" sein. Die erstere Angabe erledigt sich daraus, dass der Autor nur die geschlossenen Cubitalzellen als „Zellen" zählt. Die Lage des Flügelgeäders ist bei Ptenus gonager Kl. nicht durchaus constant; beide Medialnerven sind mehr weniger interstitial; es kann aber der erste zurücktreten und in die erste Cubitalzelle münden, oder vorrücken und der zweiten inserirt sein; ebenso mündet der zweite Medialnerv bald in die zweite bald in die dritte Cubitalzelle. Dagegen ist die Angabe: „cellula radiali apice non appendiculata" auffällig, denn bei Ptenus gonager Kl. liegt die Spitze des Radialfeldes nicht im Flügelrande; aber die cellula appendiculata ist am Ende nicht völlig geschlossen; und deswegen hat sie der Autor offenbar nicht als solche angesehen. Mit derartigen Wunderlichkeiten muss man bei solchen Sonntagsbeschreibern rechnen, wenn man nicht in die Irre geführt werden will.

3. Gen. Hemichroa Steph.

Der Nematus ardens Zadd. muss in der ganzen Farbenverteilung eine so verzweifelte Ähnlichkeit mit Hemichroa crocea Geoffr. haben, dass ich mich der Annahme nicht erwehren kann: Dem Autor ist ein Exemplar dieser allgemein bekannten Art in die Hände gefallen, bei dem zufällig der Radialnerv fehlgeschlagen war. Solche Exemplare kommen vor, sollten aber doch nur Unkundige täuschen können.

4 Gen. Pontania Costa.

1. Hartig hat einen Nematus aurantiacus ♀ beschrieben, der bisher anderweit nicht bekannt geworden ist, und der für einen echten Nematus gelten müsste, weil das Flügelstigma an der Basis blauschwärzlich sein soll. Aber nach Hartigs Nematidentabelle in der Stettin. ent. Zeit. fällt das Tierchen unter folgende Rubriken: mesosterno lateribus ubique nitidis; abdomen dorso flavo vel rufo-flavo nigroque; carpus distincte flavus vel rufus; thorax scutello nigro; abdomine toto flavo. Danach scheint also die frühere Angabe Hartigs, dass die Basis des Stigma blau-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Schultz Oskar Otto Karl Hugo

Artikel/Article: Lepidopterologisches (betreifend Papilio podalirius L. und Papilio machaon L.) 57-58